

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Polnisches-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Italiener verüben furchtbares Gemekel

200 spanische Bauern, Frauen und Kinder von italienischen Soldaten hingemekelt

Aus Barcelona wird berichtet: Eine größere Abteilung der italienischen Division „Littorio“ hat bei ihrem Vormarsch in Katalonien im Dorfe Santa Coloma de Queralt ein furchtbares Gemekel unter der Bauernbevölkerung verübt. Die Italiener nahmen Hunderte von Bauern, die das Dorf nicht rechtzeitig räumen konnten, unter Maschinengewehrfeuer von Tanks. Es wurden ungefähr 200 Menschen erschossen, zum größten Teil Frauen und Kinder.

Dieses grausame Gemekel hat große Empörung hervorgerufen. Eine Reihe Persönlichkeiten der verschiedensten Kreise, darunter Martinez Barrio, Ramon Lamouada, Trujos, Jose Diaz, Dolores Ibarruri (Pasionaria), Navarro Tomas, Rodriguez Vega, Nicolau d'Oliver, Machado, Fabian Vidal, Matilde de la Torre haben einen Aufruf an die ganze zivilisierte Welt gerichtet, in dem es heißt:

„Dieses Verbrechen übertrifft alles, was uns aus den barbarischen Zeiten bekannt ist. Wir appellieren als Vertreter der spanischen öffentlichen Meinung an das Gewissen der gesamten zivilisierten Menschheit. Wir bitten sie festzustellen, zu welchen Verbrechen, zu welchen unerhörten Grausamkeiten zu greifen die Eindringlinge in Spanien nicht zögern, wenn es gilt, ein Volk zu unterwerfen, dessen Gefühl nationaler Unabhängigkeit durch keinen noch so grausamen Terror erschüttert werden kann. Wir wollen, daß sie entscheidet, ob es möglich ist, daß die Welt es im Jahre 1939 der christlichen Zeit noch einen Tag zuläßt, daß wehrlose Menschen so hingeschlachtet werden.“

Die grausamsten Verbrechen der finsternen Zeitalter treten zurück vor diesem vorsätzlichen und kaltblütigen Niedermekeln von Frauen, Kindern und Greisen durch die italienischen Truppen der Division „Littorio“.

Das „National-Komitee der Frauen Spaniens“ jagt in einem Aufruf an die Frauen der ganzen Welt:

„Wir bitten Euch, aus Eurem Bewußtsein als Frauen und Mütter die erforderliche Kraft zu schöpfen, um im Namen der elementarsten Prinzipien der Menschlichkeit den ganzen Druck anzuwenden, der nötig ist, damit Verbrechen wie das von Santa Coloma, das die ganze Welt erzittern machen wird, sich nicht wiederholen.“

Besondere Telegramme über das furchtbare Gemekel wurden im Namen der spanischen Frauen an Frau Roosevelt, Frau Eden, Frau John Simon, die Herzogin von Atholl, Königin-Mutter von Belgien, Frau Daladier und die Frauen der Staatspräsidenten von Chile, Mexiko und Argentinien gesandt.

Frankreich schickt Getreide

Perpignan, 23. Januar. Nachdem Frankreich die Sendung von 45 000 Tonnen Getreide beschloß, sind für Spanien die ersten 27 Bahnwagen Getreide in Cerbere eingetroffen. Weitere Lieferungen werden wegen der in Spanien herrschenden Lebensmittelknappheit rasch folgen.

Kriegszustand für ganz Republik-Spanien

Paris, 23. Januar. Der spanische Ministerrat hat in seiner Sitzung in der Nacht zum Montag beschlossen, den Kriegszustand für das gesamte republikanische Gebiet zu proklamieren.

Ferner wurde die 140 Kilometer nördlich von Barcelona und 70 Kilometer von der französischen Grenze entfernte Stadt Gerona als Sitz der Regierung in Aussicht genommen.

Verordnungsmassnahmen in Barcelona

Wie aus Barcelona verlautet, gab die Regierung den Befehl, alle Stadtteile an der Peripherie Barcelonas und im Küstenabschnitt sowie alle Ortschaften der Küstengebiete, darunter Garraf, das inzwischen von den Auf-

ständischen besetzt worden ist, von der Zivilbevölkerung zu räumen. Die Räumung der Vorstädte, die zweifellos mit der Vorbereitung der Verteidigung im Zusammenhang steht, muß binnen 24 Stunden durchgeführt werden. Ebenso verlautet, daß die Regierung die Grenzwachposten an der französischen Grenze angewiesen habe, alle Personen, die dazu keine besondere Erlaubnis haben, am Ueberschreiten der Grenze zu verhindern.

Die Kämpfe um Maureja

Bericht der Aufständischen.

Salamanca, 23. Januar. Der Heeresbericht der Aufständischen meldet das Fortschreiten der Offensive an allen Abschnitten Kataloniens. Die Aufständischen stehen jetzt unmittelbar vor Maureja. Im Nordabschnitt wurden die Orte Castellar de la Ribera und Bozobay, im Abschnitt nördlich von Vilafranca die Ortschaft Masquesa an der Straße Figulada-Martorell und San Lorenzo erobert.

Eine Unterredung des spanischen und französischen Außenministers

Paris, 23. Januar. Der spanische Außenminister del Bayo hatte am Montag in Paris eine neue Unterredung mit dem französischen Außenminister. Die vorhergehende Unterredung der beiden Minister fand in Genf während der letzten Tagung des Völkerbundes statt.

Sozialistischer Wahlerfolg in Sanok

Die Selbstverwaltungswahlen in der Polener Wojewodschaft

Die Stadtratwahlen in Sanok haben einen großen Sieg der sozialistischen Liste ergeben. Obwohl die PPS nur in 5 Wahlbezirken Listen aufgestellt hat, konnte sie in dieser Stadt, wo sie bisher überhaupt nicht vertreten war, 7 Mandate erringen. „Der Polnische Nationale Block“, bestehend aus Nationaldemokraten, Dzon und Unparteiischen, erhielt zusammen 13 Mandate. Die Juden erhalten 4 Mandate. Die Wahlbeteiligung betrug 60 Prozent. Der Wahlausgang hat in der Arbeiterschaft große Freude ausgelöst.

In 35 Städten und Ortschaften der Wojewodschaft Polen wurden am Sonntag insgesamt 452 Stadtverordnete gewählt, darunter nur etwa 60 Kandidaten des Dzon. Die übrigen Kandidaten verteilen sich auf die oppositionellen Parteien, mit Ausnahme einiger Unparteiischer, deren Stellungnahme unbekannt ist.

PPS-Listen in Przeworsk ungültig erklärt.

Das Hauptwahlkomitee in Przeworsk hat in zwei von drei Wahlbezirken die Wahllisten der PPS als ungültig erklärt. Als Begründung wird angegeben, daß die Listen von den Wählern unterzeichnet wurden, ohne daß die Kandidaten auf ihnen figuriert hätten. Der „Robotnik“ bestreitet die in der Begründung enthaltenen Angaben. Gegen die Ungültigkeitserklärung dieser Listen wurde in vorchriftsmäßiger Weise Einspruch erhoben.

Die gestrige Sejm-Sitzung

Die Beantwortung von Interpellationen

Zu Beginn der gestrigen Sejm-Sitzung gab der Sejm-Marschall bekannt, daß der Ministerpräsident eine Reihe von Anfragen der Abgeordneten schriftlich beantwortet habe, darunter die Anfrage des Abgeordneten Skwarzynski über die Auswanderung der Juden, die Anfrage des Abgeordneten Sommerstein über die Sicherheit in

Abtransport der britischen Staatsangehörigen

London, 23. Januar. Die in kurzen Abständen aus Spanien eintreffenden Telegramme werden von den Abendblättern in großer Eile aufgegriffen. Die letzten Nachrichten über die Einstellung des Flugdienstes der „Air France“ nach Barcelona und über den raschen Vormarsch der Vorhut der Franco-Armee sowie die Tatsache, daß in Paris französisch-spanische Besprechungen über den Abtransport von Flüchtlingen stattfinden, haben die Spannung weiter gesteigert, so daß man allenthalben über den Fall Barcelonas spricht, den man als kurz bevorstehend bezeichnet. Engländerseits hat man Maßnahmen getroffen, den Abtransport der britischen Vertreter in Katalonien und der englischen Bürger, insgesamt etwa 220 Personen, nötigenfalls rasch durchführen zu können.

Der Kreuzer „Devonshire“ sowie der Zerstörer „Greyhound“ sind vor Barcelona vor Anker gegangen, um gegebenenfalls beim Abtransport der Engländer zur Verfügung zu stehen.

Große Dynamitexplosion in Kolumbien

Bogota, 23. Januar. Am Sonntag hat sich in einem der Grubenbezirke Kolumbiens eine große Dynamitexplosion ereignet. Es explodierten nicht weniger als 600 Kisten Dynamit, wodurch 250 Häuser völlig zerstört wurden. In weitem Umkreis wurden in den Häusern die Fensterscheiben eingedrückt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik, da man anfänglich an ein Erdbeben glaubte. Laut den ersten Berichten sind 10 Todesopfer zu beklagen.

den Hochschulen, die Anfrage des Abgeordneten Putel über eine Amnestie, die Anfrage des Abgeordneten Dudzynski über eine gemeinsame polnisch-ungarische Grenze und andere.

Auf die Anfrage des Abgeordneten Dudzynski hat Außenminister Bed eine Antwort zugesandt, in der es heißt, daß die Bemühungen Ungarns, Karpatho-Rußland zu gewinnen und so eine gemeinsame Grenze mit Polen zu erhalten, der polnischen Regierung bekannt sind. Solange Ungarn dieses Problem in aktiver Weise verfolgt, kann es immer auf Zustimmung von polnischer Seite zählen. Die polnische Regierung stellt bei der heutigen Lage der Dinge keine territorialen Forderungen. Die Regierung verfolgt den Lauf der Dinge am Südausgange der Karpathen. Sollte sich dort eine Lage herausbilden, die irgendwie die Interessen Polens gefährden könnte, so wird die Regierung die entsprechenden Mittel ergreifen, um eine solche Gefährdung zu beseitigen.

Auch die Anfrage des Abgeordneten Skwarzynski und weiterer 116 Abgeordneter wurde schriftlich beantwortet. In dem Antwortschreiben heißt es: Die polnische Regierung sehe in der beträchtlichen Verringerung der Zahl der Juden in Polen einen der wichtigsten Wege zur Lösung der Judenfrage. Die Abwanderung der Juden aus Polen sei nicht nur aus politischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen unerlässlich. Infolge des starken Bevölkerungszuwachses in Polen sei der Prozeß der Entjudung von Industrie, Handel und Handwerk unvermeidlich.

Zur Aufnahme der jüdischen Abwanderung aus Polen gäbe es in der Welt zahlreiche und durchaus geeignete Gebiete, die die polnische Regierung durch internationale Verhandlungen freizubekommen bestrebt sei. Diese Bemühungen müßten zu positiven Ergebnissen führen. Paskina genüge nicht zur Aufnahme der jüdischen Auswanderung. Auch die Juden in Polen sowie im Ausland müßten im eigenen Interesse alles tun, damit die Maßnahmen der polnischen Regierung zu entsprechenden Ergebnissen führten.

Keine Amnestie

Die Antwort an den Abgeordneten Dr. Rutel besagt, daß die Regierung nicht die Absicht hat, die gesetzgeberische Initiative in der Frage einer Amnestie zu ergreifen. Die Regierung kann in den vom Abgeordneten Rutel angeführten Erwägungen keine Grundlagen zu einer solchen Initiative insbesondere in bezug auf Personen erblicken, die sich den Folgen rechtskräftiger Urteile nicht unterworfen haben.

Die Regierung hält die Auflösung des Absonderungslagers nicht für zeitgemäß. Sie ist hingegen der Ansicht, daß die bisherige Rückwirkung dieser Institution auf die öffentliche Ruhe und Sicherheit für ihre Erhaltung spricht.

Alsdann wurde ein Gesetzesvorschlag zur Regelung des Rechtszustandes in den neu gewonnenen Gebieten in erster Lesung angenommen. Ebenso eine Reihe anderer kleinerer Gesetzesvorlagen. Ferner wurde eine Reihe von Ratifizierungsgesetzen mit verschiedenen Staaten in zweiter und dritter Lesung erledigt.

Eine Rundfunkansprache Chamberlains

London, 23. Januar. Ministerpräsident Chamberlain sprach am Montag abends im Rundfunk über den Rekrutierungszeitpunkt für den nationalen Dienst. Er drückte dabei die Ansicht aus, daß dieser freiwillige Dienst ebenso notwendig sei, wie Kriegsschiffe, Kanonen und Luftfahrzeuge. Der Ministerpräsident erläuterte dann im einzelnen das Handbuch, das eine Einführung in die verschiedenen Aufgaben des nationalen Dienstes enthält und in 20 Millionen Exemplaren in allen Haushalten des Landes verbreitet werden soll. Das Handbuch soll jeden einzelnen in die Lage versetzen, einen Posten auszuwählen, an dem er entsprechend seinen Fähigkeiten und seiner Vorbildung am besten mitarbeiten zu können glaubt. Chamberlain gab zum Schluß dem Wunsch der Regierung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die gewünschte Zahl von Freiwilligen ohne Zwangsmittel auf die Beine stellen zu können.

Organisierung der Evakuation der Kinder im Kriegsfall

In England wird im Januar und Februar die Organisierung der Evakuation und Unterbringung von Kindern für den Kriegsfall durchgeführt und abgeschlossen werden. Es handelt sich darum, für etwa 3 Millionen Kinder — davon allein aus London für 1 Million — rechtzeitig Unterkunft zu finden. Der Hygieneminister hat wissen lassen, daß jeder Haushalt auf dem flachen Lande, der bereit ist, ein Kind während des Krieges aufzunehmen, von den staatlichen Fürsorgestellten 10 Schilling 6 Pence pro Woche erhalten wird; für jedes weitere aufgenommene Kind beträgt der staatliche Pensions-Zuschuß 8 Schilling 6 Pence pro Woche. Ein Heer von freiwilligen Helfern bereist zur Zeit alle Kleinstädte, Dörfer und Flecken, um eine genaue Liste der Haushaltungen anzulegen, die zu diesen Bedingungen bereit sind, Großstädtkinder im Kriegsfall aufzunehmen. Das Unterrichtsministerium seinerseits beschäftigt sich damit, eine Organisation zu schaffen, die im Falle einer Evakuierung der Großstädte den Kindern erlaubt, weiter ohne Unterbrechung die Schule zu besuchen.

Auf der Suche nach den Bombenlegern

London, 23. Januar. Auf der Suche nach den Tätern der letzten Bombenanschläge wurden in Manchester zwei Frauen verhaftet, in deren Besitz man zahlreiche Explosivstoffe fand.

Auch die Schweiz sichert die Goldvorräte

Bern, 23. Januar. Im Zusammenhang mit den Nachrichten, daß die belgische und holländische Emissionsbanken ihre Goldvorräte nach dem Auslande gebracht haben, berichtet die Berner Zeitung „Der Bund“, daß man annehmen dürfe, daß auch die schweizerische Nationalbank einen gewissen Teil ihrer Goldvorräte im Ausland deponiert hat. Der Rest der Goldvorräte wurde an sicherer Stelle im schweizerischen Gebirge verborgen, worüber jedoch von den schweizerischen Behörden volles Stillschweigen gewahrt wird.

Aufruf Tchangkaifichs

Tschungking, 23. Januar. Marschall Tchangkaifich hat an die führenden Kreise und den Lehrkörper von ganz China ein Manifest gerichtet, in welchem die Wichtigkeit der Hebung der Moral der Nation und die Sicherstellung von Truppen und Material zur Verstärkung des Widerstandes hervorgehoben wird. Weiter verlangt das Manifest einen Ausbau der lokalen Wirtschaft, namentlich des Kleinhandels, und die Erleichterung der militärischen Rekrutierung, um den Endsieg zu sichern.

Früherer Oberkommissar für Danzig gestorben.

London, 23. Januar. Hier ist Sir Reginald Tower, der Hochkommissar des Völkerbundes für die Freistadt Danzig in den Jahren 1919 bis 1926, gestorben.

Der tschechoslowakische Haushalt

Kürzung der Beamtenegehälter und des Heeresetats zur Dedung des Defizits

Prag, 23. Januar. In einer Sitzung der Regierung und der Budgetkommission des Parlaments wurde mit Nachdruck gefordert, daß der Haushalt der föderierten Staaten der Tschechoslowakei, der sich im Rahmen von 3100 bis 3200 Millionen bewegt, in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werde.

Infolge der territorialen und wirtschaftlichen Verluste weist der Haushalt ein bedeutendes Defizit auf.

Es wird von der Absicht gesprochen, die Beamtenegehälter um 15 Prozent zu reduzieren, bei gleichzeitiger Erhöhung der Einnahmen aus der industriellen Produktion und aus dem Export. Den Streitpunkt bildete der Haushalt für das Heer. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, den Heereshaushalt um ein Drittel herabzusetzen, doch soll das aus wirtschaftlichen Gründen schrittweise erfolgen.

Die Staatsschulden sollen in der Höhe von 35 Prozent von Deutschland, Polen und Ungarn gedeckt werden, als Staaten, die in den Besitz früherer tschechoslowakischer Gebiete gelangt sind.

Nach dem Besuch des Staatspräsidenten in der Slowakei und des Ministerpräsidenten Beran bei General Surovy in Preßburg hat die slowakische Presse die Angriffe gegen die Tschechen eingestellt. Man glaubt, daß nun leidliche Beziehungen zwischen den beiden Staatsvölkern bestehen werden.

Die befohlene Volkseinheit

Budapest, 23. Januar. Der Premier der karpathorussischen Regierung hat heute alle politischen Parteien aufgelöst und nur die Bildung einer einzigen „Partei der Volkseinheit“ als zulässig erklärt.

Die Anordnung erfolgte einige Stunden vor Einreichung der Kandidatenlisten zur Landtagswahl. Dadurch wird der ungarischen, tschechischen und jüdischen Minderheit die Teilnahme an den Wahlen unmöglich gemacht.

Die Anordnung wird als Beweis gewertet, daß die

Regierung Woloszyn des Vertrauens der Bevölkerung nicht sicher sei. Bei den Wahlen vom Jahre 1935 hat die Liste Woloszyns nur 7000 Stimmen erhalten.

Ein dritter Kaganowitsch

Moskau, 23. Januar. Julius Kaganowitsch, der dritte Bruder des Kommissars für die Schwerindustrie Lazar Kaganowitsch, ist zum Vizekommissar für den Außenhandel Sowjetrußlands ernannt worden. Der zweite Bruder Michal Kaganowitsch ist bekanntlich Kommissar für das Flugwesen.

Zum Stellvertreter des Kommissars für die Schwerindustrie wurde Olow, ein bisher unbekannter Beamter der GPU ernannt.

Neues Erdölbecken in den Sowjets

Seit einiger Zeit wird in der Sowjetunion der interessante Versuch unternommen, ein Erdölbecken in einem Gebiet ausfindig zu machen, das in einem für den Kriegsfall völlig ungeschützten Gebiet liegt. Geologische Untersuchungen und Versuchsbohrungen haben zur Aufdeckung bedeutender Erdölquellen im Becken des Flusses Kama geführt. Es wurde in diesem Gebiet bereits das erste Erdölunternehmen gebildet. Gleichzeitig finden Bohrungen im Becken des Flusses Tolba (Provinz Tatarst) statt. Diese Bohrungen haben jedoch bisher kein nennenswertes Ergebnis gezeitigt.

Meinungsverschiedenheiten im Krent

Wie der „Nisrowsky Kurier Codzienny“ aus Moskau meldet, soll im Krent wegen der Lage in Spanien ein ernstes Streit ausgebrochen sein. Während Dimitrow, der Generalsekretär der Komintern, die Entsendung sowjetrußischer Kriegsschiffe nach Barcelona gesordert habe, habe Stalin sich gegen diese Pläne gewandt. Die Sowjetregierung hätte sich sogar entschlossen, 180 Offiziere der Roten Armee aus Spanien zurückzubringen.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung müssen wir dem „KRC“ überlassen.

Schrumpfung des deutschen Handels

192 Millionen Handelsdefizit

Paris, 23. Januar. Die Agentur Havas meldet aus Berlin: die deutsche Einfuhr pro 1938 erreichte einen Wert von 5 449 300 000 Reichsmark gegen 5 464 000 000 Reichsmark im Jahre 1937. Die Ausfuhr sank von 5 Milliarden 908 000 000 Reichsmark im Jahre 1937 auf 5 257 100 000 Reichsmark im Jahre 1938. Der deutsche Export ist also im abgelaufenen Jahr um rund 649 000 000 zurückgegangen. Das Außenhandelsdefizit beträgt 192 000 000 Reichsmark.

Die Wahrheit über Schuschnigg unterdrückt

Berlin, 23. Januar. Alle Schriften von Guido Zernatto, des Generalsekretärs der ehemaligen Vaterländischen Front Schuschniggs, sowie der in Paris gedruckte „Deutsche Freiheitskalender für 1939“ sind in Deutschland verboten worden.

Der italienische Außenminister reist nach Berlin?

Rom, 23. Januar. In gut unterrichteten Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß Außenminister Graf Ciano nach Ende des laufenden Monats einen Besuch in Berlin abstatten wird. In Aussicht genommen werden für die Reise die Tage vom 28. bis 31. Januar.

Vor einer neuen antikatholischen Aktion in Deutschland

Berlin, 23. Januar. Die nazistische Kampfschrift „Schwarze Korps“ hat ein Programm von antikatholischen Maßnahmen als eine Waffe der deutschen Regierung gegen den Weltkatholizismus zusammengestellt:

Das „Schwarze Korps“ hebt hervor: 6000 katholische Theologiestudenten seien vom Militärdienst befreit und befinden sich so in einer bevorzugten Stellung. An 15 Universitäten unterhalte der Staat katholische theologische Fakultäten. Der Religionsunterricht sei in sämtlichen deutschen Schulen ordentliches Lehrfach. Alle diese Privilegien müsse man abbauen. Ferner nimmt das Blatt Anstoß daran, daß Vermächtnisse und Zuwendungen, die der Kirche gespendet wurden, erbshafte und stiftungssteuerfrei sind und daß der Staat die Einziehung der Kirchensteuer besorgt. Das „Schwarze Korps“ droht: „Weil das Oberhaupt der Romkirche für uns nur betet, aber gegen uns redet und handelt, darum

werden wir selbst handeln müssen, um die gegen Deutschland geführte kirchliche Propaganda einzuschütern und zum Schweigen zu bringen.“

Auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat ist von den zuständigen Stellen der katholische Akademikerverband mit sofortiger Wirkung verboten worden. Ihm ist jede Tätigkeit untersagt worden, die den Versuch einer Fortsetzung oder Neugründung mit gleichen oder ähnlichen Zielen darstellen könnte.

In Tirol wurden drei Priester verhaftet. Als Grund wird angegeben, daß sie in ihren Predigten gegen die Kirchen-Verfolgungen in Oesterreich Stellung genommen hätten.

Geheimnisvolle Schiffstatastrophen in Stettin

Stettin, 23. Januar. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ereignete sich im Stettiner Hafen ein geheimnisvoller Unfall, der bisher nicht aufgeklärt worden ist. Im Hafen waren zwei Schleppdampfer verankert, und zwar „Bleichholm“ und „Pollux“, die der Schiffsgesellschaft Frießen und Sohn gehören. Plötzlich begann der „Bleichholm“ zu sinken und zog den „Pollux“ mit. Beide Schiffe gingen auf den Grund und sollen heute wieder gehoben werden.

Der Sandschat gliedert sich der Türkei ein

Istanbul, 23. Januar. Die Regierung des Sandschat Alexandrette wandte sich an die türkische Regierung mit dem Vorschlag, für ihr Postwesen türkische Postwertzeichen verwenden zu dürfen.

Es ist bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, daß die türkische Regierung ihren Auslandsvertretungen erlaubt hat, den Staatsangehörigen des Sandschat-Alexandrette türkische Pässe auszuhändigen.

König Faruk soll Kalif werden?

Istanbul, 23. Januar. Die maßgebenden türkischen Kreise beziehen sich zu den Nachrichten, daß König Faruk von Ägypten zum Kalifen des Islam ausgerufen werden soll, mit weitgehender Reserve. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Nachrichten bisher keine offizielle Bestätigung gefunden haben.

PRZEDWIOSNIE

Heute Premiere Die lustigste, liebste, lange nicht gelobene

Aanny Ondra im Film

Heute Premiere

„Die tolle Claudette“

Ein Film, der alle belustigen und bezaubern wird Die reizenden, melodischen Lieder dieses Films wird ganz Lodz singen

Preise der Plätze: 1. Platz 1,00 Zloty 2. Platz 00 Groschen, 3. Platz 50 Gr Vergünstigungskupons zu 70 Gr haben nur wochentags Gültigkeit Beginn der Vorstellungen 4 Uhr Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Aus Welt und Leben

Der Ameisenkrieg

Seit einiger Zeit wird an der Grenze der Vereinigten Staaten und Mexikos eine merkwürdige Erscheinung beobachtet. An dieser Grenze herrscht ein ausgesprochenes Krieg, aber ausnahmsweise ist es kein Krieg zwischen Menschen, sondern ein Krieg zwischen Ameisen.

Das Kometenjahr

Das Jahr 1939 wird ein ausgesprochenes Kometenjahr werden. Die Astronomen kündigen nicht weniger als 10 Kometen an, die in diesem Jahr sichtbar werden.

Nun bist du daheim ...

Roman von Diane Sanden

(28. Fortsetzung)

Leidenschaftlich warf sie sich in seine Arme, bot ihm ihren Mund.

„Anka“, sagte er heiß und sah ihr in das schöne junge Gesicht, dessen Augen, dessen Lippen und Wangen ihn immer neu mit Verlangen erfüllten — „Anka, alles, was zu dir gehört, macht mich ganz verdrückt vor Sehnsucht, und doch, immer wieder kommt die Angst über mich.“

„Welche Angst?“ Sie öffnete die Augen nicht, wartete auf seine Küsse.

„Die Angst, wie es mit uns beiden werden soll. Wenn wir heiraten wollen, ich bin nichts, ich habe nichts — und ich könnte es nicht ertragen, alles von dir zu empfangen, ich werde immer schamrot, wenn du mir Geld gibst — Anka, und warten, bis ich etwas habe und bin? Daran darf ich auch nicht denken —“ er stöhnte auf und vergrub sein Gesicht in ihren Armen.

Er sah Ankas Gesicht nicht, es trug einen gequälten und ein wenig ungeduldrigen Ausdruck:

„Warum kannst du nicht den Tag und die Stunden nehmen, wie sie sind, du dumme lieber Junge? Was plagt du dich mit dem Später? Wir sind beisammen, wir haben uns lieb, was willst du mehr? Mach dir doch das Leben nicht so schwer! Leb doch mal von einem Tage zum andern!“

„Das kann ich nicht“, dachte Michael Erdinger in einer tiefen Furcht. „Noch nie habe ich so leben können. Immer mußte ich meinen Weg irgendwie überschauen können.“

nur früher, nämlich schon im Juli, einsetzen, sondern auch erst im Oktober aufhören wird; in der Regel fallen die meisten Sternschnuppen nur in der zweiten Hälfte August.

Radio-Programm

Mittwoch, den 25. Januar 1939.

Warschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulfunksendung 12,08 Mittagssendung 14 Sinfoniemusik 15,30 Konzert 16,35 Bänder singt 17,15 Orgelmusik 18,25 Sport 19 Aus der Komödie: Auf den Wellen des Nethers 20,35 Abendnachrichten 21 Chopin-Konzert 22,10 Solifistenkonzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.

14 Konzert 14,40 Jugendfunk 18 Bericht 22 Plauderei 22,10 Gebano-Konzert 23 Nachrichten.

Königsbrunnenhäuser (191 Hg., 1571 M.)

6,30 Schloßkonzert 10,30 Fröhlicher Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Kinderliedersingen 16 Konzert 20,10 Aus der weiten Welt 21,25 Philharmoniekonzert 22,15 Sport 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Musik aus Wien.

Breslau.

12 Konzert 14,10 Bunte Musik 16 Konzert 19 Deutsches Leben im Ostraum 20,10 Tanzabend 22,30 Tanzmusik.

Wien (592 Hg., 507 M.)

12 Werfkonzert 13,15 Konzert 16 Kaffee verkehrt 21,50 Philharmoniekonzert 22,30 Musik aus Wien.

Lodz Rundfunkhörer bei den FFS-Weltmeisterschaften.

Der Lodzer Sender veranstaltet mit Einverständnis der Liga für Touristik drei billige Eisenbahnausflüge zu den FFS-Meisterschaften nach Zakopane für seine Rundfunkhörer.

Der erste Ausflug verläßt Lodz am 9. Februar und kehrt am 13. Februar zurück, der zweite verläßt Lodz am 13. Februar und kehrt am 17. Februar zurück und der dritte verläßt Lodz am 17. und kehrt am 21. Februar nach Lodz zurück.

Eine Teilnehmerkarte für den ersten Ausflug mit freiem Eintritt zum Abfahrtslauf beträgt Zl. 29,90, eine Teilnehmerkarte am zweiten und dritten Ausflug kostet 30,90 Zloty. In den Preis der Teilnehmerkarte ist neben der freien Fahrt und freien Eintritt zu der Sportveranstaltung ein Liegeplatz, drei Frühstückessen und drei Abendbrotessen im Speisewagen des Zuges sowie Schlafstelle im Zuge eingerechnet. Die Aufenthaltsdauer in Zakopane dauert jeweils drei Tage.

Die Teilnehmerkarten werden in den Reisebüros erhältlich sein.

12. Kapitel.

Erdmuth hatte den Freunden ihre Ankunft nicht angezeigt. Sie wollte sie überraschen. Glückselig stieg Erdmuth am Bahnhof Mittenberg aus. Immer wieder war die Ankunft auf so einem Bahnhof eines Wintersportortes schön und heiter. Dies bunte Durcheinander der Menschen in den bunten Wollschäcken, die leuchtenden Augen, die gebräunten Wangen, die sportlich-sehnigen Gestalten der Läufer und Bobfahrer — die Fröhlichkeit und Gesundheit auf allen Gesichtern — dazu der blaue Himmel, das Geklingel der Schritten auf dem Bahnhofsbahplatz. Die weißen Berge, im Kranz um den Ort gestellt wie getreue Wächter, die herbklare Luft, es war immer das gleiche Entzücken.

Erdmuth ging durch die Sperre auf den Bahnhofsbahplatz und sah sich um: Aha, da stand ja der Sepp vom Hotel Goldener Stern, dort hatten die Freunde zuerst wohnen wollen, ehe sie auf die Hütte hinaufgingen. Sie winkte.

Während der Sepp die Sachen verstaute, berichtete er: „Soweit ging alles gut, dank der Nachfrage.“

„Und meine Freunde, die Fräulein Merscheidt und die Fräulein Holtzoff und der Görner Rudi, der Grun Ernst, sind die lange unten gewesen?“

„Die san überhaupt bei uns unten“, berichtete der Sepp, „die warn diesmal nur eine Nacht oben auf der Mittenberghütte, dann jans gleich wieder abfahren, und logieren tuns bei uns. Bloß der Herr Erdinger, der is net dabei, dies Johr. Der is allein oben geblieben auf der Hütte.“

Was redet denn der Sepp! da für einen Unfuh zu sammen?, dachte Erdmuth, der Michael nicht dabei? Das war doch unmöglich.

Aber etwas beunruhigt war sie nun doch, als sie durch das Dorf dem Gasthaus zuging.

Sport

JAP's Boger remittieren in Kiele und Ostrowo.

Die Bogstaffel des JAP kämpfte am Sonnabend in Kiele und am Sonntag in Ostrowo. In Kiele hatte sie den dortigen Verein „Granata“ zum Gegner und in Ostrowo kämpfte sie gegen KSD. Beide Treffen endeten unentschieden 8:8.

Ringkampfstreffen JAP — SAS 18:4.

Das am Sonntag zwischen JAP und SAS ausgetragene Ringkampfstreffen um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks endete mit 18:4 für JAP.

Die nächsten zwei Meisterschaftskämpfe kommen am 29. und 31. Januar zum Austrag. Am 29. werden sich SAS und Kruscheender und am 31. Wima und Zjednozone gegenüberstehen.

Drei Ringkämpfer der Wima, und zwar Domanski, Kawal Wl. und Bonst, werden an einem Ringkampfturnier der Legia in Krakau am 29. Januar teilnehmen.

Storles deutsches Auigebot bei den Europameisterschaften im Eislauflaufen

Bekanntlich wird vom 3. bis 6. Februar in Zakopane die Eislauflaufmeisterschaft im Paarlaufen von Europa ausgetragen werden. In diesem Wettbewerb werden die prominentesten Paare aus allen Ländern teilnehmen. Besonders stark wird das Aufgebot an deutschen Paaren sein. Neben dem Titelverteidigerpaar Marie Herber — Ernst Baier wird noch das bekannte Wiener Geschwisterpaar Ilse und Erich Paufin und das Paar Inge Koch und Gunther Roach auf den Plan erscheinen. Es sind dies nebenbei gesagt die besten drei Eislauflaufpaare der Welt, die in den letzten Jahren um die Vorherrschaft auf dem Eisparfett kämpften.

Polen wird durch das Geschwisterpaar Kasuz vertreten sein.

Olympische Spiele der Auslandspolen.

In diesem Jahre werden wieder für die Auslandspolen olympische Spiele durchgeführt. Diese werden vom 28. bis 31. Juli in Krakau abgehalten.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o. Lódz, Piotrkowska 109

Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka Lódz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa Otto Abel

Odpowiedzialny za calosc treści „Volkszeitung“ Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Die Wirtin stand in der Diele, eine große, kräftige noch junge Frau. Freudig begrüßte sie Erdmuth.

„Wie denn, wohnen denn meine Freunde wirklich hier unten?“ fragte Erdmuth, jetzt erst begann sie Sepps Worte für bare Münze zu nehmen. Die Wirtin nickte eifrig.

Ob sie jetzt daheim wären? Nein, sie hätten einen Ausflug gemacht, sie hätten das Fräulein wohl noch nicht erwartet. Vor Abend würden sie auch nicht zurück sein, hätten sie gesagt. Und der Herr Erdinger, der wäre diesmal nicht mit von der Partie.

Erdmuth wurde das Herz immer schwerer.

Sie verstand das alles nicht mehr. Aber vielleicht würde der Toni oben etwas wissen. Bis zum Abend warten, bis die andern herunterkamen, das war schrecklich zu denken.

Eine halbe Stunde später kam sie im Schianzug, die Schier über der Schulter, aus ihrem Zimmer.

„Wohin wollens denn, Fräulein?“ fragte der Sepp, der im Furr stand.

„Nach der Mittenberghütte, Sepp, und so schnell wie möglich.“

Nun kam sie der Mittenberghütte näher. Schon konnte sie die Umrisse der Hütte unterscheiden. Sie überlegte. Wenn sie rechts herum fuhr und den kleinen Anstieg über den Hornlogel machte, dann schnitt sie ein schönes Stück Weg ab. Dann kam sie gerade hinter dem Amerikanerhaus heraus.

Sie ging in Hude, sauste herab, dann mit einem prachtvollen Telemark bremste sie, kam ganz Inapp vor den ersten Bäumen des kleinen verschneiten Wäldchens zum Halten. Sie konnte gerade durch die Bäume hindurch auf das Amerikanerhaus sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Gefinnung gut, Deutsch mangelhaft

Unfreiwillige Witze sind meist die besten. Die schon mehr als braun gefärbte „Kattowitzer Zeitung“ hat uns dieser Tage einen solchen ungewollten Scherz zuteil werden lassen. Sie brachte die Photographie einer Göring zum Geburtstag überreichten Ehrenurkunde, die sie überschwänglich als „Meisterschöpfung neuzeitlicher Goldschmiedekunst“ preist — weniger als „Meisterschöpfung“ ist für die Nazisblätter ja nichts mehr, was aus dem Dritten Reich stammt. Als Text der Urkunde entziffern wir aus der schwer leserlichen Schriftart großer deutscher Buchstaben:

„Der Verein zur Beförderung des Gewerbesleißes von 1821 verleiht dem Generalfeldmarschall Hermann Göring, Preußischer Ministerpräsident, der unvergänglichen Verdienst um Deutschlands Wehr- und Wirtschaftsfreiheit sich erwarb, die große Verdienstmünze in Gold.“

Daß nach „dem Generalfeldmarschall“ im dritten Fall der Titel „Preußischer Ministerpräsident“ im ersten Fall folgt, ist schon hart. Dann aber kommt der Fehler, den wohl ein boshafter „Mederer“ eingeschmuggelt haben muß: Wie jedes deutsche Schulkind lernt, bedeutet der Verdienst jebiel wie: Gelderwerb, Lohn, Einkommen, Gewinn; wenn dagegen anerkanntswerte Taten, durch die man sich verdient gemacht hat, gemeint sind, so heißt es im ganzen deutschen Sprachgebiet das Verdienst.

Daß Hermann Göring sich unvergänglich Verdienst erwarb, ist richtig. Denn er verdient nicht nur als Generalfeldmarschall und Preußischer Ministerpräsident, sondern auch als Reichsminister, als Reichstagspräsident, als Reichsminister und als Reichsjägermeister, als Beauftragter für den Vierjahresplan, als Reichstagsabgeordneter und als Präsident des Preußischen Staatsrats, und mit den meisten dieser Ämter sind umfangreiche und — unkontrollierte Dispositionsfonds verbunden. Wenn er — wie so mancher kleine Diktator vor ihm — sich ein sicheres Bankkonto im Ausland angelegt hat, so wird von diesen Verdiensten für geraume Zeit wirklich einiges „unvergänglich“ bleiben, was wir von seinem inländischen Guthaben nicht glauben möchten.

Aber ohne Scherz: man wird uns vielleicht sagen, auf solche Kleinigkeiten käme es doch nicht an. Demgegenüber geben wir zu bedenken: wenn bei der feierlichen Ehrenurkunde für einen der höchsten Würdenträger des heutigen deutschen Staats solche groben Fehler vorkommen, wie ist dann erst die Sprache des täglichen Gebrauchs, die Ausdrucksweise in den braunen Zeitungen und im Munde der braunen Bonzen? Die deutsche Sprache geht unter den Nachthabern von heute langsam, aber sicher vor die Hunde — wie die übrige deutsche Kultur. Das ist ihr Verdienst, und was sie da für verdienen, wollen wir lieber nicht niederschreiben . . .

Bielitz-Biala u. Umgebung

Angewärmter Bluff

In dem vor kurzem von Bielitzer Magistratsbeamten herausgegebenen „Festblatt“ erzählt Herr Heß: In der Stadtkasse bestand zur Zeit der Uebernahme der Verwaltung durch Herrn Dr. Przybyla eine Leere. Das war tatsächlich so. Man muß jedoch berücksichtigen, daß dies zu Ende des Jahres 1933, also im fünfsten Jahr der Wirtschaftskrise, der Fall war. Nicht nur in Bielitz, sondern auch in den meisten Städten Polens waren die Kassen leer. Auch das Staatsbudget wies ein Defizit auf. Die Krise wollte an der Grenze der Stadt Bielitz nicht halt machen und ist auch in Bielitz eingedrungen. Aber dies hatte besondere Ursachen. Die Stadt hatte den Bau der Talsperre in Wapienica unternommen. Die Kosten dieses Baues waren mit gegen sechs Millionen Zloty voranschlagt und wurden um mehr als 100 Prozent überschritten. Es entstand eine riesige Verschuldung der Stadt, die umso schwieriger war, da gleichzeitig die Budgeteinnahmen von Jahr zu Jahr sanken und eine Minderung um beinahe eine Million Zloty eintrat. Die Situation der Stadtfinanzen war nahezu katastrophal.

Das alles ist wahr. Aber auch das ist wahr, daß — man weiß nicht aus welchen Gründen — der damalige Bürgermeister diesen Zustand vor dem Gemeinderate verheimlichte. Tatsache ist, daß als der sozialistische Gemeinderatsklub davon erfuhr, er auch eine entsprechende Interpellation eingebracht hat. In den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates ist festgestellt, daß der Bürgermeister eine beruhigende, aber nicht zufriedenstellende Antwort erteilt hat.

Der Sprecher des Herrn Dr. Przybyla, Herr Heß, behauptet jedoch, daß die Ursache dieser Finanzkatastrophe eine nicht sachmännische, unrichtige Finanzmaßnahme des Talsperrenbaues war. Wen klagt also Herr Dr. Przybyla an?

Der Talsperrenbau ist ein schweres technisches und finanzielles Problem. Es erfordert die Zustimmung der Aufsichtsbehörde, d. i. des Wojewodschaftsamtes, welche Zustimmung auf Grund der Vorbereitungsarbeiten und Pläne erteilt wird. Diese Vorarbeiten wurden im Laufe mehrerer Jahre vor Beginn des Baues der Talsperre unter Mitwirkung der größten in- und ausländischen

Autoritäten auf diesem Gebiet ausgeführt. Unmittelbar vor Beginn des Talsperrenbaues haben bei Teilnahme der technischen Vertreter des Wojewodschaftsamtes Kommissionen am Orte stattgefunden. Die Wojewodschaft hat für den Bau der Talsperre einen Kredit im Betrage von vier Millionen Zloty erteilt. Der Magistrat hat seine Pflicht erfüllt. Wenn also für Herrn Dr. Przybyla behauptet wird, daß die Finanzmaßnahme des Talsperrenbaues unsachmännisch und unrichtig war, dann müssen wir fragen: Wer wird hier angeklagt?

Man muß hierbei bemerken, daß die Bauleitung dem Professor der Technischen Hochschule in Lemberg, dem Herrn Ing. Popuszczanski, dem besten Sachverständigen auf dem Gebiete des Talsperrenbaues, auf Anweisung des Wojewodschaftsamtes übertragen wurde. Wir wiederholen also: Wen klagt Herr Dr. Przybyla an?

Gibt er sich Rechenschaft darüber, daß eine solche Anlage mit ihrer Schärfe Techniker und Professoren, deren Namen Welttruf genießen, und zugleich die Bauteilung in der Wojewodschaft trifft? Wenn wir noch hinzusetzen, daß bei der Einweihung der Talsperre der Herr Staatspräsident und mehrere Minister teilgenommen haben, daß die Talsperre den Namen des Staatspräsidenten erhielt, so sieht man gleich, daß diese Anlage eine abfichtliche Irreführung enthält. Auch Herr Dr. Przybyla muß sich darüber klar sein, daß wenn Fehler gemacht wurden, so fallen diese den Sachmännern von Welttruf zur Last. Er möge sich daher mit ihnen auseinandersetzen.

Uebrigens weiß auch Herr Dr. Przybyla sehr gut, daß man eine Talsperre zumindestens für die Dauer von 60 Jahren baut. Es ist möglich, daß ihre Verwendung viel länger dauern wird. Als guter Rechner weiß er wohl sehr gut, daß die Ausgaben für den Bau der Talsperre sich in dieser Zeit verzinsen und amortisieren werden, umso mehr da er die Wasserpreise stark erhöht hat.

Trotzdem wärmt er diesen Bluff, welcher bei den vorigen Wahlen zur Agitation mißbraucht wurde, wieder auf. Man sieht, daß Herr Dr. Przybyla bei den kommenden Wahlen von diesem Bluff neuerlich Gebrauch machen will.

Voranzeige für das Naturfreunde-Fest

Das diesjährige Naturfreunde-Fest findet am letzten Faschings-Samstag, d. i. am 18. Februar 1939, in den beliebten „Patrioten“-Lokalitäten statt. Ein rühriges Festkomitee ist bereits an der Arbeit und tut alles, damit dieses Fest sich würdig den vorangegangenen anschließt. Alle Freunde und Sympathiker der Naturfreunde werden freundlichst erjucht, sich diesen Tag freizuhalten.

Generalversammlung der Sterbe-Kasse

der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter in Bielitz.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß die Generalversammlung des obengenannten Vereins am Donnerstag, dem 2. Februar 1939, um 3 Uhr nachmittags, in Bielitz im Saale des Vereins Arbeiterheim mit folgender Tagesordnung stattfindet:

- 1. Verlesung des Protokolls über die vorjährige Generalversammlung;
- 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Kassierers, c) der Kassenrevisoren;
- 3. Neuwahl des Vorstandes für das Jahr 1939;
- 4. Festsetzung des Regulativs;
- 5. Allfälliges.

Sollte zur angegebenen Stunde die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet laut Par. 22 des Statutes dieselbe eine Stunde später an demselben Ort mit derselben Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Mitgliederanzahl statt.

Anträge von Mitgliedern können laut Paragraph 23 des Statutes nur dann Beratungsgegenstand in der Generalversammlung sein, wenn dieselben mindestens 8 Tage vorher dem Vorstand bekanntgegeben worden sind und von mindestens 20 Mitgliedern unterschrieben wurden.

Mitgliedslegitimationen sind mitzubringen und beim Eintritt über Verlangen vorzuweisen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen erjucht Der Vorstand.

Oberschlesien

Das Stadtbudget von Rybnik

Der Haushaltsplan 1939/40 der Stadt Rybnik schließt auf beiden Seiten mit 2 383 361,61 Zloty ab. Diese Summe verteilt sich wie folgt: Verwaltung: ordentliche Ausgaben 1 084 090 Zloty, außerordentliche Ausgaben 39 801 Zloty, ordentliche Einnahmen 1 108 891 Zloty und außerordentliche Einnahmen 15 000 Zloty; Schlachthaus: ordentliche Ausgaben 168 570 Z., außerordentliche Ausgaben 12 000 Zloty. Die Einnahmen und Ausgaben gleichen sich mit 180 570 Zloty an. Städtische Betriebswerke: Einnahmen und Ausgaben der Elektrizitätswerke betragen je 747 000 Zloty. Die Einnahmen und Ausgaben des Gaswerkes betragen je 139 000 Zloty. Das Wasserwerk sieht in Einnahmen und Ausgaben je 192 000 Zloty vor.

Dieser Haushaltsplan bedarf noch der Bestätigung durch die Stadtverordneten, was in Kürze erfolgen dürfte.

Tödliche Unfälle bei der Arbeit

Auf Richterjächte in Siemianowiz wurde in der vergangenen Woche der 36jährige Häuer Georg Duschka aus Bittkow bei dem Zusammenbruch eines Pfeilers verschüttet. Er hatte außer einem Beinbruch auch einen Bruch der Wirbelsäule erlitten. Nünmehr ist der Verunglückte im Knappschaftskrankenhaus den schweren Verletzungen erlegen. Er war verheiratet und Vater von vier unmündigen Kindern.

Auf dem Schießstand neben Bugla in Kattowitz gerieten beim Bau des Kugelfanges plötzlich größere Erdmassen ins Rutschen, wobei der 40jährige Arbeiter Wilhelm Brobel aus Zawodzie verschüttet wurde. Dem Unglücklichen wurden mehrere Rippen und das Rückgrat gelrochen. Obwohl er bald ausgegraben und ins Krankenhaus geschafft werden konnte, verstarb er an den schweren Verletzungen.

Nikolai zählt 14 137 Einwohner.

Ende des Jahres 1938 betrug die Einwohnerzahl von Nikolai 14 137 gegen 13 762 Ende 1937. Katholisch sind 13 373 Personen, evangelisch 532, jüdisch 222, während zehn Einwohner einem anderen Glauben angehören.

Sich vor den Zug geworfen.

Auf dem Verschiebebahnhof in Zalenze warf sich der 43jährige Wilhelm Nowak aus Zalenze in selbstmörderischer Absicht vor einen Rangierzug und wurde tödlich überfahren. Ueber die Gründe dieser Verzweiflungstat ist noch nichts bekannt.

Zugunfall in Alt-Chorzow

Auf dem Bahnhof in Alt-Chorzow ereignete sich infolge dichten Nebels und einem Fehler des Weichenstellers gegen 20,50 Uhr ein Zugunfall. Der nach Siemianowiz abgehende Personenzug fuhr in der Nähe des Stellwerks 3 auf eine Rangierlokomotive eines Personenzuges auf, wobei die Lokomotive aus den Schienen geschleudert wurde. Der Lokomotivführer Heinrich Rzychon und der Heizer Wilhelm Niem erlitten dabei sehr schwere Verletzungen. Leichter verletzt wurden der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges und die Reisende Hildegard Wacławski aus Klausbera in Deutsch Oberschlesien.

Kugelwechsel zwischen Polizei und Einbrechern

Auf dem Wege zwischen Emanuelstegen und Kattowitz stieß eine Polizeireise in der Sonnabendnacht auf drei verdächtige Personen, die schwer bepackt waren. Beim Anblick der Polizeibeamten warfen die Männer die Pakete fort. Einer von ihnen begann auf die Polizeibeamten zu schießen, während die anderen nach dem nahegelegenen Wald flüchteten. Die Polizei erwiderte das Feuer und nahm die Verfolgung der Flüchtenden auf, doch entliefen sie in der Dunkelheit. In den Paketen befanden sich 10 Anzüge, die bei einem Einbruch in derselben Nacht in den Konsum in Emanuelstegen gestohlen worden waren.

Ueberfall auf Polizeibeamte

Eine Polizeireise von drei Mann aus Bendryna stellte dieser Tage im Kreise Teschen (Ostland) zwei verdächtige Männer und forberte sie auf, sich auszuweisen. Einer von ihnen trat darauf einige Schritte zurück und gab auf die Polizeibeamten aus einer bereitgehaltenen Pistole mehrere Schüsse ab. Ein Polizist wurde in beide Seiten getroffen, während ein zweiter einen Oberschenkelwurf erhielt. Den beiden Männern gelang es dann, zu flüchten. Im Laufe der Nacht konnte einer der beiden Täter bereits festgenommen werden.

Gemeine Betrügereien an Arbeitslosen

In Rybnik wurde, wie berichtet, der Beamte des Kreisarbeitsamtes Szobesta festgenommen, weil er von Arbeitslosen unter dem Vorwand, ihnen Arbeit zu verschaffen, Geld und Geschenke angenommen haben soll. Im Zusammenhang damit hat der Staatsanwalt den Sekretär eines polnischen Berufsverbandes (RZ), Kazimir Pietruszynski, gleichfalls festnehmen lassen, weil er der Beihilfe verdächtig erscheint. Pietruszynski soll mit Szobesta Hand in Hand gearbeitet haben, indem er ihm Arbeitsuchende zuführte und sich von ihnen für die Vermittlung Geld geben ließ. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Der Vertreter der Firma Biellopolanka, Posen, Josef Goscinski aus Kattowitz, betrog mehrere arbeitslose Angestellte um ihre letzten Ersparnisse. Er versprach ihnen, sie als Untervertreter für die Firma anzustellen, und ließ sich von ihnen Kauttionen in verschiedener Höhe zahlen, aber aus der versprochenen Stellung wurde nichts. Auf diese Weise hat er neun Angestellte um 2000 Zloty geschädigt. Er wurde nun angezeigt und so wird er sich auch strafrechtlich zu verantworten haben.